

Da der Bologna-Prozess wesentlich dazu beitragen soll, den Austausch zwischen den Studierenden der Länder in Europa zu befördern, stellt sich folgerichtig die Frage, ob und auf welche Weise in anderen europäischen Staaten die Erwartungen, Bedürfnisse und Vorstellungen der Studierenden erfasst werden, um sie bei der Gestaltung des Hochschulwesens zu berücksichtigen.

In Heft 80 der Reihe zur Bildungs- und Hochschulforschung vom Januar 2015 konnte nach ausführlicher Recherche für neun Länder in Europa Surveys über Studierende vorgestellt werden: deren Ansatz und Thematik werden angeführt, der Erhebungscharakter wird gekennzeichnet, vor allem die einzelnen Fragen sind aufgelistet. Bei den einbezogenen Ländern handelt es sich um Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz und Spanien. Die Dokumentation erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, weder für die Länder noch für die Institutionen oder die Studierendensurveys.

56.4 Studierendensurveys in Ländern des Europäischen Hochschulraumes

Das Interesse an Studierendensurveys in anderen europäischen Ländern ist durch die Aufgaben und Kooperationen der AG Hochschulforschung begründet. Sie befragt in Deutschland seit gut dreißig Jahren Studierende, wie sie ihren Aufenthalt an der Hochschule und das Studium erleben, welche Wünsche zur Verbesserung der Studiensituation und Hochschulentwicklung sie äußern und welche Vorstellungen über Beruf und künftigen Arbeitsplatz sie haben. Damit trägt der deutsche Studierendensurvey dazu bei, den Hochschulen und der Hochschulpolitik Informationen und Befunde als Rückkopplung zu ihrer Arbeit zu liefern, die als Grundlage für Verbesserungen im Hochschulwesen dienen können.

In Europa hat sich die AG Hochschulforschung seit den 1990er Jahren an internationaler Zusammenarbeit beteiligt. Dies geschah zunächst hauptsächlich im Rahmen von FREREF (Fondation des Régions Européennes pour la Recherche, l' Education et la Formation), ein Zusammenschluss europäischer Regionen, der den Austausch von Wissenschaft und Praxis im Bereich der Bildung und Ausbildung fördert. Aus der FREREF und dem dazugehörigen Netzwerk Uni 21 entstand ein weiterer europäischer Zusammenschluss, der sich ISSUE nennt (International Student Survey in Europe). In internationalen Workshops, dem Vergleich von Erhebungen und Fragestellungen sowie der Darstellung und Diskussion empirischer Befunde findet ein regelmäßiger wissenschaftlicher Austausch statt, in den Vertreter aus Politik und Verwaltung ebenfalls einbezogen werden.

Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die gemeinsamen empirischen Erhebungen, die mit Forschergruppen aus Katalonien, Rhône-Alpes, der Ukraine, der Schweiz, Litauen und Marokko durchgeführt wurden. Auf der Grundlage des deutschen Studierendensurveys der AG Hochschulforschung wurde der Fragebogen (oder Teile daraus) jeweils in die Landessprache übersetzt und in einer oder mehreren Wellen bearbeitet und ausgewertet. Die direkte Vergleichbarkeit der Untersuchungen bietet vertiefende Einblicke in den Stand der Umsetzung des Europäischen Hochschulraums und in die Studiensituation in den einzelnen Ländern. Die vorliegende Recherche nimmt diesen Ansatz der empirischen Vergewisserung auf und liefert einen Überblick darüber, welche Institutionen mit welchen thematischen Schwerpunkten Studierendensurveys in anderen europäischen Ländern durchgeführt haben.

Jedes der neun berücksichtigten Länder wird in einem gesonderten Kapitel behandelt. Nach einem Einführungstext, der die einbezogenen Institutionen und Surveys knapp vorstellt, folgt die jeweilige umfangreichere Darstellung über die Institutionen, ihren Befragungen von Studierenden oder Absolventen, ihrer Befunde und Berichte. Sie werden anhand von deren eigenen Angaben aus Veröffentlichungen oder im Internet vorgestellt: vor allem die Aufgaben und den Zweck der Institution bzw. des Surveys, die Auftraggeber und die Finanzierung und schließlich die Ergebnisse der Befragung, falls diese zugänglich sind. Am Ende der jeweili-

gen Abschnitte wird auf Dokumentationen der behandelten Institutionen und Surveys verwiesen und Links für weitere Recherchen werden angeführt.

Länder und wichtige Institutionen mit ihren Surveys

Für alle neun berücksichtigten Länder werden nachfolgend wichtige Forschungseinrichtungen und deren Untersuchungen über die Studierenden angeführt, die recherchiert werden konnten. Nicht alle sind „Surveys“ im Sinne einer „Massenbefragung“ mit Bezug zur Gesamtheit der Studierenden. Es wird vor allem auf jene eingegangen, deren Fragen analog zu denen des Studierendensurveys ausgerichtet sind und dadurch Vergleiche ermöglichen würden.

In **Frankreich** sind drei Forschungseinrichtungen mit ihren Untersuchungen und Surveys über die Studierenden hervorzuheben:

(1) Die Schwerpunkte der Studierendenbefragung des L'Observatoire de la vie étudiante (OVE), eine öffentliche Einrichtung in Paris, liegen beim Hochschulzugang, den Studienstrategien, der sozialen Situation und den biographischen Daten. Die Befragungen finden in gewisser Regelmäßigkeit landesweit statt: die erste erfolgte 1994, die siebte Erhebung 2013.

(2) Das LSE (Laboratoire de sciences et éducation), Universität Grenoble, hat den Fragebogen des Studierendensurveys teilweise übernommen; vermehrt sind Fragen zur Studienqualität, Evaluation und den beruflichen Orientierungen enthalten. Die bisherigen Surveys (2002, 2005, 2009 und 2015) beziehen sich auf die Studierenden in der Region Rhone-Alpes.

(3) Das „Institut de Recherche sur l'Education“ (IREDU), Universität Bourgogne, hat 2014 eine Befragung zu den Studienbedingungen und zur Studienqualität gestartet, mit den Schwerpunkten auf Studienweg und berufliche Qualifikation der Studierenden.

Auch in Großbritannien sind drei Einrichtungen zu nennen, die größere, zum Teil landesweite und kontinuierliche Erhebungen über Studierende durchführen:

(1) Umfrage der „Times“ als „Student Experience Survey“ mit langer Tradition; Schwerpunkte bilden die soziale Situation, die Ausstattung der Hochschulen und das soziale Klima; die Erhebung findet jährlich und landesweit statt.

(2) Der NSS (National Student Survey), seit 2005 jährlich durchgeführt, legt den Fokus auf die Studienqualität, Studierbarkeit und Unterstützung im Studium; er ist auch als Entscheidungshilfe bei der Hochschulwahl gedacht.

(3) Das Vorhaben „Futuretrack“ des „Institute for Employment Research“ (IER), an der University of Warwick, beinhaltet eine mehrschichtige Befragung zur persönlichen Entwicklung der Studierenden, den Studienanforderungen und der Studienqualität; sie erfolgt über einen längeren Zeitraum.

Für **Italien** ließ sich nur ein Forschungsverbund recherchieren, der Erhebungen bei Studierenden und Absolventen vornimmt:

(1) Das „Italian Centre for Research on Universities“ (UNIRES), mit Hauptsitz in Rom, hat bislang nur eine landesweite Erhebung bei Studierenden und Absolventen durchgeführt (von 2012); deren thematischer Schwerpunkt bezog sich auf „Praktikum“ und „Berufsqualifizierung“.

Für die **Niederlande** konnte ebenfalls nur eine Organisation gefunden werden, die Studierendenbefragungen durchführt:

(1) Die „Nationale Studenten Enquete“ (NSE), „Studiekeuze123“ betitelt, ist breit angelegt und behandelt verschiedene Aspekte der Studiensituation und der Studienerfahrungen in einer jährlichen und landesweiten Erhebung, die seit 2009 stattfindet.

Aus **Österreich** können wiederum drei Einrichtungen angeführt werden, die in unterschiedlichem Umfang Informationen bei Studierenden bzw. Absolventen erheben:

(1) Das „Institut für Höhere Studien“ (IHS), seit 1963 in Wien tätig, führt bereits seit den 70er Jahren Sozialerhebungen bei Studierenden mit Fragen zur sozialen Situation, Weiterbildung, internationalen Orientierungen durch.

(2) Das „Institut für Empirische Sozialforschung“ (IFES), Wien, hat im Auftrag der „Österreichischen HochschülerInnenschaft“ (ÖH) zwei Erhebungen 2010 und 2013 durchgeführt, vor allem zur finanziellen Situation, Studienintensität und Lebensformen.

(3) An der Universität Klagenfurt wurde im Rahmen des internationalen Projekts „INGRAD-NET“ (International Network of Graduate Surveys) eine Befragung zur Arbeitssituation von Absolventen und ihre Urteile zur Studienqualität und zu den Studierenerträgen (Berufsvorbereitung) durchgeführt.

In **Polen** erscheinen zwei Institutionen erwähnenswert, obwohl sie keine klassischen Studierendensurveys leisten:

(1) „Deloitte Central Europe“, ein Netz privater Firmen, führte 2009 eine erste Befragung bei Studierenden betriebswirtschaftlicher Fachrichtungen durch, der 2011 und 2013 weitere folgten; der thematischen Fokus liegt auf Kompetenzerwerb und Praktika.

(2) Die „Cross National Student Health Study“ (CNSHS) geht vor allem auf gesundheitliche Fragen und Stressbelastung sowie Zukunftsperspektiven und persönliche Beziehungen ein; bei der Erhebung 2005 war aus Polen die Universität Ljublin vertreten.

Für **Schweden** ergab die Recherche zwei unterschiedliche Einrichtungen, die breiter angelegte Befragungen bei Studierenden vorgenommen haben:

(1) „Universum“, eine internationale Organisation, untersucht hauptsächlich Studierende der Wirtschaftswissenschaft, vor allem zu deren Einschätzungen des Studiums hinsichtlich Berufsvorbereitung und Karriereweg; für 2012 liegen Befunde für die Lund-Universität vor.

(2) Das Department „Sociology of Education and Culture“ (SEC) der Uppsala Universität hat Studierende ausgesuchter Fächer befragt: Verschiedene Aspekte der Medien und ihrer Nutzung sowie von Auslandserfahrungen wurden dabei 2003 erhoben.

Für die **Schweiz** liegen zwei Befragungen vor, die sich im Sinne von Studierendenbefragungen an alle Studierenden des Landes richten:

(1) Im Jahre 2008 fand eine bundesweite Erhebung an allen Schweizer Universitäten zur Umstellung auf das „Bologna-System“ statt, veranlasst durch die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten – CRUS (mit VSS), Bern; thematisch lag der Schwerpunkt auf dem Studienverlauf und der Studienqualität.

(2) Die Befragungen von Studierenden durch das „Bundesamt für Statistik“ (BfS), Neuchatel, thematisieren vor allem die soziale Lage der Studierenden, gehen aber auch auf Schwierigkeiten und Belastungen ein (tlw. vom Studierendensurvey übernommen); die Befragungen finden alle zwei bzw. vier Jahre landesweit statt.

(3) Das „L’Observatoire de la vie étudiante“ (OVE) an der l’Université de Genève führt schon seit längerer Zeit Erhebungen an der eigenen Hochschule zu Themen der Studienbedingungen, dem sozialen Klima, der Beratung, von Lebensformen und der Studienqualität durch; die letzten Erhebungen erfolgten 2013, 2014 und 2015.

Im Falle von **Spanien** sind beide präsentierten Untersuchungen an Studierenden und an Absolventen in Katalonien durchgeführt worden:

(1) Die „Catalan University Quality Assurance Agency“ (AQU Catalunya) führt seit 2001 in Katalonien regelmäßig Befragungen von Absolventen und seit 2014 auch von Studierenden im Masterstudium bzw. Doktorandenstudium durch.

(2) Die Forschungsgruppe „Labor and Education Research Group“ (GRET) verwendet die Daten von AQU, um eigenen Fragestellungen nachzugehen, insbesondere zum Berufsübergang. 2003 wurden an der Universität Barcelona (UAB) Teile des Studierendensurveys verwendet und 2005 einige Befunde publiziert.

Angaben und Themen der Studierendensurveys als Bezugspunkt

Die Angaben, die unmittelbar die Umfragen unter Studierenden betreffen, zu deren Erhebungscharakter, Fragen und Items, beruhen ebenfalls auf den Informationen der durchführenden Institution selbst, wie sie diese zugänglich gemacht und ins „Netz“ gestellt hat.

Nur für einem Teil der Studierendensurveys ist der gesamte Fragebogen zugänglich gewesen. In diesen Fällen wird ein kurzer Überblick über die Anzahl der Fragen und die hauptsächlichlichen Themenkomplexe gegeben. Danach werden die einzelnen Fragen – zumeist in der Originalsprache – den vierzehn Bereichen des deutschen Studierendensurveys zugeordnet. Somit wird deutlich, auf welche Themenbereiche in den Surveys der anderen Länder Wert gelegt wurde und welche Aspekte deren Fragen abdecken.

Die Wiedergabe der Fragen der verschiedenen Erhebungen in den neun europäischen Ländern folgt der thematischen Gliederung des deutschen Studierendensurveys: Es sind vierzehn Bereiche mit etwa einhundert Fragen, die nachfolgend wiedergegeben werden:

- (1) **Hochschulzugang, Studienmotive und Erwartungen**
Studienaufnahme, Erwartungen an den Nutzen des Studiums, Motive der Fachwahl.
- (2) **Studienstrategien, Studienverlauf und Qualifizierungen**
Beruflicher Nutzen und persönliche Entwicklung, z. B. Auslandsstudium und Praktika.
- (3) **Studienintensität, Zeitaufwand und Studiendauer**
Zeitlicher Studieraufwand, geplante Studiendauer, Verzögerungen im Studienverlauf.
- (4) **Studienanforderungen, Regelungen und Prüfungen**
Anforderungen, Studienordnungen, Prüfungen und Reaktionen; Unterstützungsbedarf.
- (5) **Kontakte, soziales Klima und Beratung**
Kontakte zu Lehrenden, soziales Klima im Fachbereich, Anonymität, Beratungsangebote.
- (6) **Situation der Lehre und Studienqualität**
Lehrevaluation, Forschungs- u. Praxisbezug, Verbesserung der Studiensituation.
- (7) **Studentische Lebensformen und soziale Situation**
Zentralität des Studiums und Identifizierung, Studienfinanzierung, Erwerbstätigkeit.
- (8) **Schwierigkeiten, Beeinträchtigungen und Belastungen**
Schwierigkeiten mit Studium, z.B. Überfüllung, Belastungen in studentischer Lebenssituation.
- (9) **Neue Medien und Internet**
Zugangsmöglichkeiten, Computer- u. Internetnutzung, multimediale Anwendungen.
- (10) **Hochschulpolitik und studentische Vertretung**
Beteiligung an Gruppen u. Gremien, Forderungen zur Hochschulentwicklung.
- (11) **Gestaltung des Europäischen Hochschulraumes**
Elemente des Europäischen Hochschulraums, neue Studienstrukturen, europäisches Bewusstsein.
- (12) **Berufliche Orientierungen und Arbeitsmarkt**
Berufswahl, berufliche Werte, Tätigkeitsbereiche, Berufsaussichten, Arbeitsmarktreaktionen.

(13) **Politische Beteiligung und gesellschaftliche Vorstellungen**

Partizipation, demokratische Einstellungen, politische Ziele, gesellschaftliche Vorstellungen.

(14) **Demographische und bildungsbiographische Daten**

Alter, Geschlecht, Familienstand, soziale Herkunft, Hochschulreife, Behinderungen u.a.m.

Die Einordnung der Fragen in diese Bereichs- und Themengliederung soll dazu dienen, die Vergleichbarkeit der Untersuchungen, je nach Interesse, zu erleichtern. Die Zuordnung erfolgte nach eigener Einschätzung und ist in Einzelfällen sicherlich nicht eindeutig. Falls Fragen aus einer Erhebung sich nicht einordnen ließen, sind sie unter der abschließenden Kategorie „Sonstige Fragen“ versammelt.

Diese Dokumentation über Studierendensurveys in Ländern des Europäischen Hochschulraumes soll, bei aller Vorläufigkeit, dazu anregen, sich vermehrt darüber kundig zu machen, wie in den Nachbarländern und an den dortigen Hochschulen die „soziale und kulturelle Dimension“ des Studiums untersucht wird: welche Themen behandelt und wie die Erfahrungen, Sichtweisen und Beurteilungen der Studierenden erfasst werden. Über diese Anregungen hinaus ergeben sich möglicherweise Nutzungen einzelner vorgestellter Erhebungen und ihrer Fragen. Noch erfreulicher wäre es, wenn sich dadurch vermehrt Kontakte, Austausch und Zusammenarbeit zwischen der Hochschul- und Studierendenforschung in Europa entwickeln würden.

Quelle:

Birgitta Busse: Studierendensurveys in Ländern des Europäischen Hochschulraumes. Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung, Nr. 80. Arbeitsgruppe Hochschulforschung, Universität Konstanz, Jan. 2015.

Link:

<https://www.soziologie.uni-konstanz.de/tt8ftuxr56xq3ybzwr/ag-hochschulforschung/publikationen/hefte-zur-bildungs-und-hochschulforschung/>

Birgitta Busse und Tino Bargel